

Entspannendes Vergnügen

DARMSTADT. Im Foyer des Staatstheaters gab es am vergangenen Samstagnachmittag keine leeren Stühle mehr; Menschen saßen auf den Treppen zum Rang, in den Sitzecken, auf den Mauern der Geländer. Das **Kammersinfonieorchester Darmstadt** hatte zu seinem Jubiläumskonzert zum zwanzigjährigen Bestehen eingeladen, und die Veranstalter der Aktion Theaterfoyer suchten jede Sitzgelegenheit zusammen, die vorhanden war. Die Menge saß — teilweise noch im Mantel — um Mendelssohn, Weber und Mozart zu hören, ungezwungen, heiter und in Kaffeelaune Kinderschrei und Tassenklappern inklusive.

Das Orchester unter der Leitung von Tobias Leppert griff diese Leichtigkeit auf. Die Freude war den Musikern anzusehen. Leppert dirigierte mit großen Gesten eine balancierte Version von Mendelssohns Ouvertüre „Heimkehr aus der Fremde“ und des Nottornos und Intermezzos aus dem „Sommernachtstraum“. Dass es gelegentlich einmal rappelte, wen störte das? „Wenn ich es lupenrein haben will“, formulierte ein Zuhörer, „dann kaufe ich mir eine Karte für da drin“ und deutete in Richtung Großes Haus. Der Applaus zeigte, dass die meisten ähnlich dachten.

Die Klarinettistin Irith Gabriely griff die sanfte Dynamik des Orchesters auf, als sie zum Concertino von Weber ansetzte. Mit ihrer spritzigen Art setzte sie dem Konzert das Glanzlicht auf. Sie bewegte sich auf die Zuschauer zu, spielte das Orchester an, ohne dabei ihr klares Spiel oder die enge Verzahnung mit dem Ensemble aufzugeben.

Ein entspanntes Vergnügen war Mozarts 40. Sinfonie g-Moll, die den Nachmittag beschloss. Besonders die Blechbläser beeindruckten mit ihrem sicheren, sensiblen Ausdruck; Streicher und Holzbläser ließen nichts zu wünschen übrig. Ein glänzendes Konzert für ein Ensemble, das sein Jubiläum feierte. Ein Vergnügen für Zuhörer und Musiker. *saab*

DE
10.11.03